

Erste Erfahrungen mit dem Programm EDUWOLF

Im letzten Bulletin kündigte fauna•vs die Partnerschaft mit dem Programm EDUWOLF an. Claudy Raymond, Lehrer in Saillon, der das Programm mit seinen Schüler:innen einen Nachmittag lang getestet hat, sowie Isabelle Germanier und Sonny Folliot, den Referent:innen bei dieser ersten Walliser Veranstaltung von EDUWOLF, beantworten unsere Fragen.

Das Schulprogramm hat zum Ziel, objektives, das heisst auf wissenschaftlichen Daten basierendes Wissen über den Wolf zu vermitteln, um dessen Rolle im Ökosystem und, im weiteren Sinne, in der uns umgebenden Natur besser zu verstehen.

Claudy, Sie sind der erste Lehrer, der am Programm teilnimmt. Ist es sinnvoll, dieses emotionale Thema, das in den Medien sehr präsent ist, aufzugreifen?

Ja, auf jeden Fall. Der Wolf macht im Wallis oft Schlagzeilen, aber das Thema wird selten wissenschaftlich behandelt. Die Kinder hören davon in den Medien oder von Erwachsenen, oft aus einer emotionalen Perspektive. Der Kurs ermöglicht es, die Fakten zu beleuchten, die Debatten zu beruhigen und den Wolf wieder in seine ökologische Rolle zu versetzen. Es ist also nicht nur sinnvoll, sondern auch notwendig.

Entsprach der Kursinhalt Ihren Erwartungen?

Ja, weitgehend. Die Materialien sind abwechslungsreich: Videos, interaktive Karten, Diskussionen, Beobachtungsübungen. Alles zielt darauf, das Thema lebendig und zugänglich zu gestalten. Ich könnte mir ergänzend eine partizipative und praxisorientierte Komponente vorstellen, z. B. eine kleine Umfrage – ein Treffen mit einem Landwirt, einem Wildhüter oder einer Person aus der Bevölkerung. Das würde das Ganze noch konkreter machen und den Dialog fördern. Der Ansatz ist aber sehr gut: fundiert und offen für kritisches Denken.

Wie hat sich die Veranstaltung auf die Wahrnehmung der Kinder ausgewirkt? Und auf Ihre eigene?

Die Wirkung war stark. Anfangs sahen viele Kinder den Wolf als gefährliches Tier, inspiriert von Märchen. Am Ende hat Neugierde die Angst abgelöst. Sie entdeckten ein intelligentes Tier, das für das natürliche Gleichgewicht wichtig ist. Einige zeigten sogar Verständnis für die Schwierigkeiten des Zusammenlebens. Auch ich habe einige Ideen überdacht und verstehe nun die Komplexität des Themas zwischen ökologischen Fragen und menschlichen Realitäten besser.

Wie war das Feedback Ihrer Schüler:innen?

Sehr positiv. Die Schüler:innen waren begeistert und sprachen zu Hause gelassener und sachkundiger über den Wolf als vorher. Eine Schülerin sagte zu ihren Eltern: «Der Wolf jagt nicht zum Vergnügen, sondern um sich zu ernähren.» Ein Kollege, der vom Interesse der Kinder fasziniert war, bat mich um Informationen zum Programm und meldete sich dafür an. Diese Begeisterung sowohl bei den Kindern als auch bei den Lehrpersonen zu sehen, ist sehr ermutigend.

Was erwarten Sie als Jäger für eine Veränderung in der Wahrnehmung?

Ich bin nicht Jäger! Die Frage verdeutlicht aber gut die Verwirrung rund um den Wolf. Ich würde mir wünschen, dass wir die Trennung in «Pro-Wolf» und «Anti-Wolf» überwinden und eine differenziertere Sichtweise einnehmen würden. Der Wolf ist weder eine Bedrohung noch ein Mythos: Er ist einfach ein Tier, das für die Artenvielfalt unverzichtbar ist. Wenn dieses Programm den Kindern – und vielleicht auch einigen Erwachsenen – hilft, den Wolf mit anderen Augen zu sehen, ist das Ziel erreicht.

Isabelle und Sonny, hattet ihr Bedenken, sich mit einem so emotionalen Thema zu befassen, vor allem im Wallis? Habt ihr eine Botschaft an Lehrpersonen, die zögern, sich an EDUWOLF zu wenden?

Nein, wir hatten keine Bedenken. Wir haben mit zahlreichen Akteuren aus verschiedenen Bereichen (Landwirtschaft, Wissenschaft/Biologie, Ethologie, Politik, Bildung usw.) zusammengearbeitet, um das Programm zu entwickeln, das für alle Altersgruppen geeignet ist. Unser pädagogisches Dossier erfüllt die Anforderungen jedes Kantons und jeder Schulstufe. Es bietet zahlreiche Workshops und Aktivitäten, die es ermöglichen, das Thema Wolf und Natur anzusprechen, aber auch die damit verbundenen Probleme sowohl aus der Sicht der Viehzüchter als auch der Biologen zu behandeln.

Wir äussern uns in Transparenz und möglichst neutral. So haben die Kinder die Möglichkeit, das Tier und die Funktionsweise der Biodiversität zu entdecken, sich aber auch mit den Realitäten vor Ort und in der Gesellschaft auseinanderzusetzen. Wir möchten, dass sie einen kritischen Sinn entwickeln und zu Bürger:innen werden, die offen für die Meinungen und Bedürfnisse aller betroffenen Akteure sowie für globale Herausforderungen sind.

Unser Programm richtet sich an alle Kinder, und wir beginnen damit, es auf Spezialschulen auszuweiten. Wir weisen auch darauf hin, dass alle unsere Interventionen in Schulen in der gesamten Romandie völlig kostenlos sind. Wir sind sehr zufrieden mit dem grossen Interesse, das unser Programm seit seiner Einführung geweckt hat, auch in den Walliser Schulen. Wir freuen uns schon auf unsere nächsten Einsätze, die immer reich an Austausch und Humor sind und bei denen wir die lebhaftige Intelligenz, Kreativität und Denkfähigkeit der Kinder entdecken – selbst der kleinsten!

Das Interview wurde von Frédéric Lambiel geführt